

30. Jahrestagung der AGEV in Kooperation mit dem aid infodienst

Abgehängt und allein gelassen?

Herausforderung Ernährungsarmut

25. und 26. November 2008, Wissenschaftszentrum Bonn

Dipl. troph. Anne v. Laufenberg-Beermann

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V., Bonn

Ernährungsarmut im Alter

Erkenntnisse und Herausforderungen aus Sicht der BAGSO

Mit der gestiegenen Lebenserwartung (seit Beginn des 20. Jahrhunderts rund 40 Jahre) ist der Anteil der älteren Menschen über 65 Jahre in unserer Gesellschaft mit derzeit 16,3 Millionen Menschen auf über 23 Prozent gestiegen. Im Jahre 2030 wird dieser Anteil mit 22,1 Millionen Menschen bei insgesamt schrumpfender Bevölkerung bereits bei über 30 Prozent liegen.

Bei rein ökonomischer Betrachtung ist festzustellen, dass Ende des Jahres 2006 insgesamt 365.000 Personen, d.h. 2,3 Prozent der Menschen über 65 Jahre, eine Grundsicherung nach SGB XII erhielten. Nach Auffassung von Experten wird der Anteil der in Armut lebenden älteren Menschen in den nächsten 15 Jahren jedoch kräftig ansteigen, da aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und dem hohen Anteil an geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen viele Menschen nicht in der Lage waren und sind, die notwendige ergänzende private Vorsorge zu treffen.

Die qualitative Bewertung der Ernährungslage älterer Menschen erfordert nach Auffassung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) eine ganzheitliche Betrachtung der Lebenssituationen älterer Menschen.

Denn die Gruppe der älteren Menschen differenziert sich mit zunehmendem Alter immer stärker. Dies äußert sich in einer Vielzahl von Lebensumständen, so auch und besonders in Hinblick auf das Ernährungsverhalten.

Diesbezüglich spielen die körperliche Leistungsfähigkeit, die Mund- und Zahngesundheit, die psychische und geistige Befindlichkeit oder Erkrankung und das jeweilige Bildungsniveau eine wesentliche Rolle. Ebenso bedeutsam für das Ernährungsverhalten älterer Menschen sind Veränderungen ihrer familiären Situation, ihre Haushaltssituation in einer gegebenen Wohnform, ihr soziales Eingebundensein, ihre Wohnlage (in der Stadt oder in zentrenfernen ländlichen Gebieten), die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, Betreuungs- und

Dienstleistungsangebote sowie Angebote für die Alltags- und Freizeitgestaltung.

Je nachdem, wie die aufgezeigten Bestimmungsgrößen der Lebenssituation im Alter ausgeprägt sind, kann eine ausgewogene Ernährung für ältere Menschen leichter oder schwerer realisierbar sein. Für viele Seniorinnen und Senioren mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen bedeuten die Gestaltung der Einzelhandelsgeschäfte, die Art der Nahrungsmittelverpackung oder auch das Angebot des ÖPNV darüber hinaus unüberwindbare Hürden bei der Lebensmittelbeschaffung, die vielfach zu einseitiger Ernährung älterer Menschen führt.

Neben den rein ökonomischen Herausforderungen zur Vermeidung von steigender Ernährungsarmut im Alter sieht die BAGSO in Hinblick auf die demographische Entwicklung großen Handlungsbedarf insbesondere für ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen in zentrenfernen ländlichen Gebieten. Im Sinne eines gesunden Lebensstils sind eine ausgewogene Ernährung, ausreichende Bewegung, die soziale Integration und pflegerische Betreuung für alle älteren Menschen als zentrale Aufgaben bei der kommunalen Daseinsvorsorge sicherzustellen. Hierzu bedarf es der Entwicklung neuer Modelle unter Mitgestaltung der aktiven Seniorinnen und Senioren. Eine weitere bedeutsame gesellschaftliche Aufgabe ist aus Sicht der BAGSO die Bewusstseinsbildung der Menschen für ihre Eigenverantwortung zur Erhaltung der Gesundheit im Alter durch eine gesunde Lebensweise bereits in jungen Jahren.

Kontakt:

Anne v. Laufenberg-Beermann
info@vlb-projektmanagement.de
www.bagso.de



30. Jahrestagung der AGEV in Kooperation mit dem aid infodienst

Abgehängt und allein gelassen? Herausforderung Ernährungsarmut

25. und 26. November 2008, Wissenschaftszentrum Bonn

Dipl. troph. Anne v. Laufenberg-Beermann

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V., Bonn

Vita

- 1971 bis 1975 Rheinische Friedrichs Wilhelms Universität, Landwirtschaftliche Fakultät Ernährungs- und Haushaltswissenschaften, Diplom Trophologin
- 1976 bis 1998 Regierungspräsident Köln, Vorbereitungsdienst für den höheren Ernährungswirtschaftlichen und Landwirtschaftlichen Dienst, Assessorin der Landwirtschaft
- 1979 bis 1995 Fachleiterin für Beratung, Ausbildung und Weiterbildung in der Hauswirtschaft, Landwirtschaftskammer Rheinland, Beratungsstelle Mettmann
- 1989 bis 1995 Leitung des Referates Beratung, Berufliche Aus- und Weiterbildung in der ländlichen Hauswirtschaft, Landwirtschaftskammer Rheinland, Bonn
- 1995 bis 1999 Geschäftsführung des Bundesverband Deutscher Landfrauenverband e.V.
- 1998 bis 2008 Freiberuflich tätig in den Bereichen Beratung, Projektmanagement, Wirtschaftsmediation, Qualifizierung
- berufliche Handlungsfelder: Ländliche Entwicklung, Tourismus, Einkommensverbesserung für Familien auf dem Lande, Qualifizierung von Führungskräften in Vereinen und Verbänden sowie in Projekten, Beratung von Verbänden, Tagungsmanagement, Lehrauftrag an der Fachhochschule Niederrhein Mönchengladbach
- Verantwortlichkeiten: Assistentin Europaabgeordnete Schwerpunkt Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (2000 bis 2001), Verbandsmanagement: Intern. Verband für Hauswirtschaft e.V. (seit August 2004); Konferenzmanagement, z. B.: Welthauswirtschaftskongress 2008, Luzern, Schweiz; Projektmanagement z. B.: BAGSO „Fit im Alter: Gesund essen, besser leben“ (2007/2008)

Kontakt:

Anne v. Laufenberg-Beermann
info@vlb-projektmanagement.de
www.bagso.de